

Rhein-Gunsrück-Zeitung

vom 15.10.2014

Kein Nachtrag: Haushaltssperre ist die Folge

Stadtrat CDU, FWG, Grüne und FDP lehnen Vorlage ab und fordern raschen Haushaltsentwurf für 2015 – Bersch reagiert

Von unserem Redakteur
Wolfgang Wendling

■ **Boppard.** Montagabend, 13. Oktober, Tatort Stadtrat. Die Dramaturgie von TOP 3 „Nachtragshaushalt“ hat es in sich. Allein der Bürgermeister spricht, der Rat schweigt. Dann der Knalleffekt: 17 von 30 anwesenden Ratsmitgliedern verweigern dem Nachtragsetat die Zustimmung. Sofort nach der Abstimmung überreicht Georg Vetter, Fraktionssprecher der FWG, den beiden Medienvertretern eine vorbereitete Pressemitteilung. Dort steht geschrieben, warum CDU, Grüne, FWG und FDP den Nachtragshaushalt ablehnen.

Der Tag danach: Bürgermeister Walter Bersch verhängt am Morgen des 14. Oktober eine Haushaltssperre. Konsequenz: Die Stadt Boppard darf bis zum 31. Dezember keine Ausgabe mehr tätigen, zu der sie nicht vertraglich oder gesetzlich verpflichtet ist.

Wie Bürgermeister Walter Bersch auf Anfrage unserer Zeitung ausführt, sind die bereits beauftragten Baumaßnahmen „Ausbau der Säuerlingstraße“ und „Ausbau des Parkplatzes Steinstraße“ nicht von der Haushaltssperre betroffen. Sie werden in Kürze beginnen. Der Bürgermeister rechnet damit, dass bei günstiger Witterung die Steinstraße Ende des Jahres und der Säuerling im April fertiggestellt seien. Dagegen werden sich die Schwimmbadplanungen verzögern. Und – direkte Konsequenz aus der Ablehnung des Nachtragshaushalts: „Bei den Arbeiten und der Einrichtung der Kurfürst-



Die Kurtrierische Burg bestimmt neben der Severuskirche das Stadtbild von Boppard – erst recht nach der grundlegenden Sanierung. Doch die Arbeiten in und an der Burg geraten nun ins Stocken.

Foto: Suzanne Breitbach

lichen Burg legen wir eine Pause ein, die wir wieder beenden können, wenn die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen vorliegen.“

Wie konnte es dazu kommen? Für CDU, Grüne, FWG und FDP kommt der Entwurf des Nach-

tragshaushalts „zur Unzeit“. Ihrer Meinung nach war bereits im März absehbar, dass der Haushaltsansatz für 2014 nicht reichen würde. Hauptgrund für die Ablehnung des Nachtragsetats ist aus Sicht der Ratsmehrheit die fehlende Sinn-

haftigkeit zur jetzigen Zeit. „Es macht keinen Sinn, einem mit heißer Nadel genähten Flickwerk zuzustimmen, das kurz vor Jahresende nur noch wenige Tage Gültigkeit hätte.“ Die Ratsmehrheit appelliert an den Bürgermeister,

für 2015 einen soliden Haushalt vorzulegen, der den gesetzlichen Anforderungen entspreche. Jetzt gelte es, die Beratungen für den Haushalt 2015 zu forcieren und den Etatentwurf bereits im November dem Rat vorzulegen.

Wie geht es weiter? „Wir werden uns jetzt um die schnelle Vorlage des Haushaltsplanentwurfs 2015 bemühen. Dieser kann im Falle seiner Verabschiedung und Genehmigung jedoch erst frühestens am Freitag, 2. Januar 2015, Geltung haben“, sagt Bersch. Er räumt ein, dass tatsächlich schon in der ersten Jahreshälfte absehbar war, dass ein Nachtragshaushaltsplan erforderlich würde. Aber vor der Konstituierung des neuen Stadtrates sei dies zeitlich nicht möglich und von der Sache her auch nicht erforderlich gewesen. Jetzt hätte sich jedoch die Verabschiedung des Nachtragshaushalts allein schon deshalb gelohnt, damit sich die Bauarbeiten in und um die Burg herum nicht allzu sehr in die nächste Saison ziehen.

Bersch verweist auch auf die Sitzung vom 20. Mai. Dort habe der Rat mit breiter Mehrheit Beschlüsse zur Einrichtung der Burg gefasst. Und es seien Aussagen getroffen worden, wonach die Kurfürstliche Burg zu einem Leuchtturm am Mittelrhein entwickelt werden sollte.

Vom Nachtragsetat sind auch viele kleine Maßnahmen betroffen. Der Bürgermeister nennt die zusätzliche Förderung von Kitas, die Ausweitung des Betreuungsangebotes oder den Ausbau der Ortsdurchfahrt der L 212 in Bad Salzig.